

Pflanzenschutzmittelrückstände in Bananen

Ergebnisse des Jahres 2018

(Stand: 14.05.2018)

Zusammenfassung

Im Jahr 2018 wurden 36 Bananenproben, darunter 9 Proben aus Bioanbau, auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. Nur die Bioproben enthielten keine Pestizidrückstände. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

In 2018 wurden im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES insgesamt 36 Bananenproben, davon 27 Proben aus konventionellem Anbau und 9 Proben aus Bioanbau, auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Als Herkünfte der konventionell angebauten Bananen waren 8x Ecuador, 7x Costa Rica, 6x Kolumbien, 2x Nicaragua und 1x Guatemala angegeben. Bei 3 Proben aus konventioneller Produktion blieb der Ursprung der Bananen mangels Angaben unbekannt. Die insgesamt 9 Proben aus ökologischer Erzeugung kamen aus Ecuador (3x) und aus Peru (1x) oder trugen keinen Hinweis auf das Anbauland (5x).

Abbildung 1 fasst die Rückstandsverteilung auf die angegebenen Ursprungsländer der Proben zusammen:

In 3 Proben aus Ecuador, einer Probe aus Peru sowie 5 Proben unbekanntem Ursprungs wurden keine Pestizidrückstände festgestellt. Bei diesen insgesamt 9 Proben handelte es sich jeweils um Bananen aus biologischer Erzeugung.

Rückstände konnten hingegen in den insgesamt 27 konventionell erzeugten Bananenproben nachgewiesen werden; jedoch waren keine Höchstgehaltsüberschreitungen bestimmbar.

Da sich die Pestizidhöchstgehalte der EU auf die ungeschälte Banane beziehen, wurden bei allen Proben Fruchtfleisch und Schale zusammen untersucht.

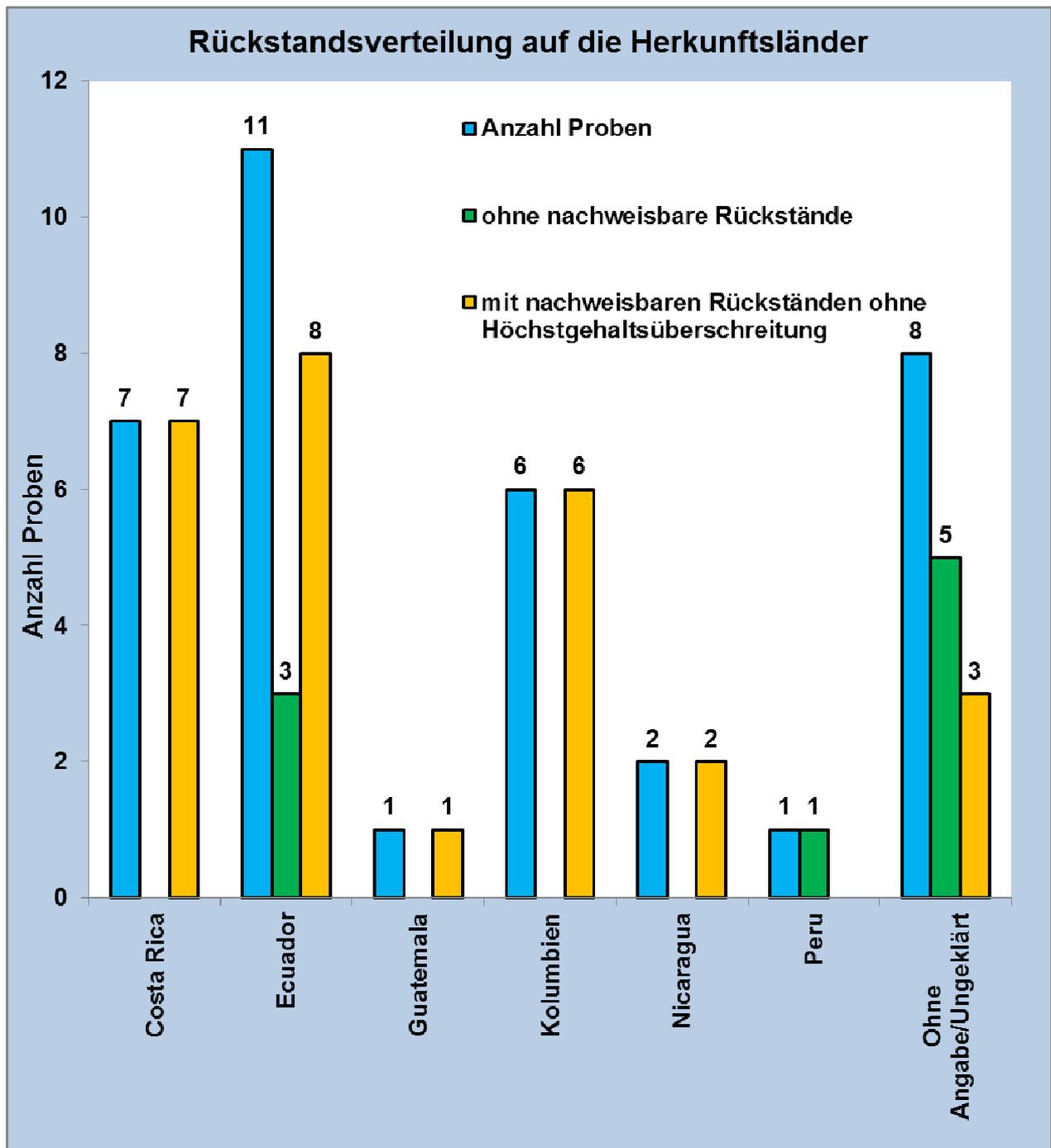


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Bananenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In Abbildung 2 wird die Anzahl der Rückstände pro Probe dargestellt. Alle 27 Proben aus konventionellem Anbau enthielten Mehrfachrückstände, d. h. zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Metabolite. Das Maximum bildeten eine Probe aus Costa Rica und eine Probe ungeklärten Ursprungs mit sechs verschiedenen Rückständen.

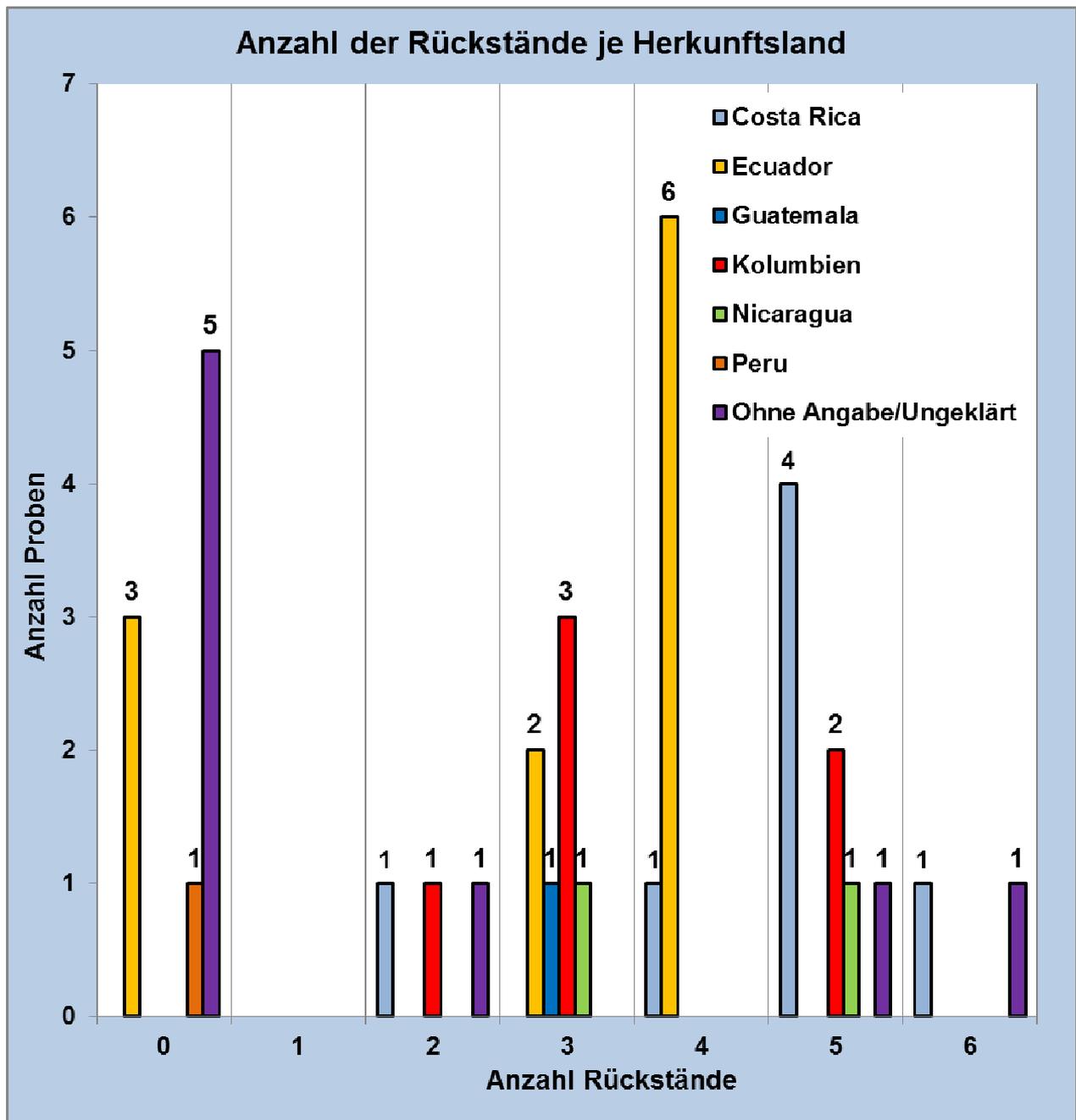


Abbildung 2: Mehrfachrückstände in den Bananenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Wie Abbildung 3 zeigt, wurden 12 verschiedene Pestizidwirkstoffe in den Bananen bestimmt, hauptsächlich die als Schalenbehandlungsmittel eingesetzten Fungizide Imazalil (19x) und Thiabendazol (19x) sowie das Insektizid Bifenthrin (17x).

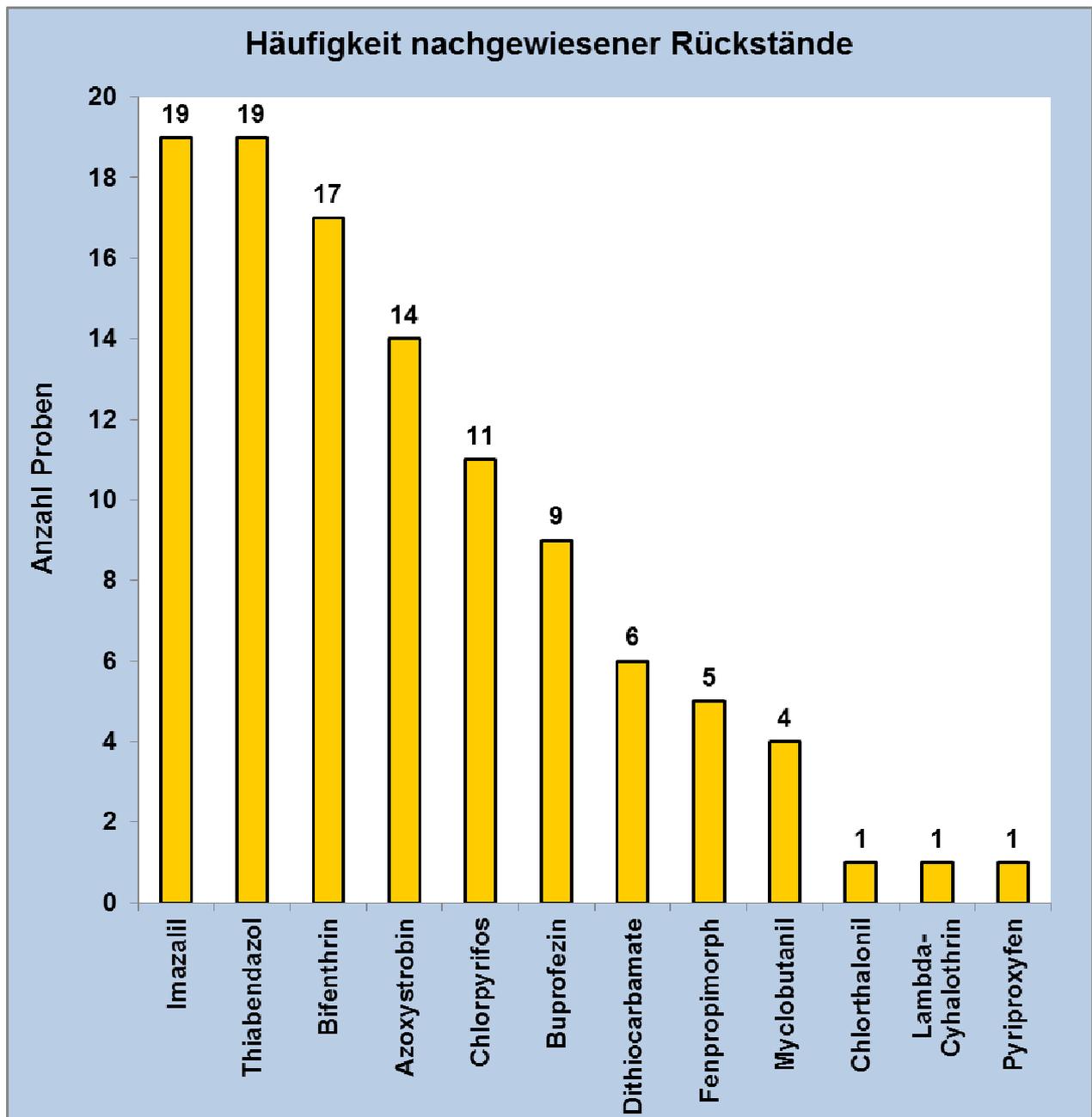


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Bananenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Fazit:

Alle konventionell erzeugten Bananenproben enthielten Pflanzenschutzmittelrückstände unterhalb der EU-Höchstgehalte. Dass Bananenanbau auch ohne die darin nachgewiesenen Wirkstoffe geht, verdeutlichen die neun Proben biologisch erzeugter Bananen. Insgesamt ähneln die Ergebnisse denen der Untersuchung von Bananenproben im Jahr 2016.

